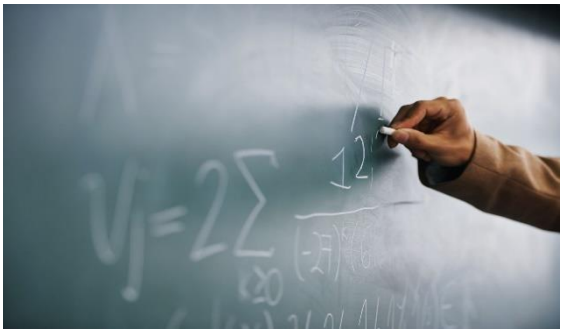
Wahl der Medien

Grundsätzlich gibt es verschiedene Typen von Medien und Lehrmittel. Diese kann man grob in folgende Kategorien unterscheiden:

- Präsentationsfläche (z.B. Tafel, Leinwand, Flipchart)
- Audio / Visuelle Inhalte (z.B. Videos, Audiofiles, Bilder)
- Schaubilder und Modelle (z.B. ein Kopfschnittmodell)
- Informationsquellen (z.B. Texte, Bücher, Internet, KI Chatbots)
- Methodisches Zubehör (Stifte, Moderationskarten, Spiele, Rätsel, Arbeitsaufträge)

Diese Kategorien kann man nun in zwei Arten unterscheiden. Digitale und Analoge Medien.



Analoge Medien beinhalten das Nutzen einer Tafel / Whiteboard oder einen Flipchart. Natürlich gibt es mittlerweile digitale Tafel und smarte Whiteboards, die eine Brücke zwischen dem Analogen und dem Digitalen darstellen. Diese Geräte wird man jedoch nur in gut ausgestatteten Schulungsräumen finden und stehen daher seltener zur Verfügung. Ausgedruckte Texte sowie Arbeitsaufträge gehören ebenfalls zu den analogen Medien.

Digitale Medien sind unter anderem digitale Präsentationen wie beispielsweise Power Point oder Prezi. Hierfür wird für das Teilen mit deinen Teilnehmern ein großer Bildschirm oder ein Beamer benötigt. Jedoch beschränken sich digitale Medien nicht nur auf Präsentationen. Es gibt mittlerweile einige E-Learning Module und Spiele, um Unterrichtsmethoden auch auf digitaler Ebene zu gestalten. So können Abfragen mit Statistiken



live erstellt werden oder interaktive Lernmodule erstellt und verteilt werden.

Seit Anfang 2024 ist es auch erlaubt die offiziellen Handouts für die Erste Hilfe Kurse auch digital zur Verfügung zu stellen. Damit können sowohl Informationsquellen wie auch Arbeitsaufträge komplett digital zur Verfügung gestellt werden. Erfordert aber auch ein digitales Endgerät für jeden Teilnehmer, sowie eine ausreichend starke Internetverbindung.

Aufgabenstellung:

1. Sammle mit deiner Gruppe jeweils Pro, und Contras zu den beiden Typen von Medien.

2. Verfasst eine kurze Stellungnahme welche Medien ihr bevorzugt und warum. Solltet ihr in der Gruppe unterschiedlicher Meinung sein, dürft ihr auch mehrere Stellungnahmen verfassen.

Verfasser: Miki Grbic

Die Millersche Zahl

Das Gehirn besitzt ein Kurz- und ein Langzeitgedächtnis. Als Ausbilder wollen wir unsere Inhalte möglichst im Langzeitgedächtnis der Teilnehmer abspeichern. Der Weg dahin führt jedoch durch das Kurzzeitgedächtnis. Wie Informationen aus dem Kurzzeitgedächtnis in das Langzeitgedächtnis kommen, wird in anderen Stationen beschrieben.

Hier beschäftigen wir uns mit dem Kurzzeitgedächtnis. Hierzu gibt es folgende Übung:

Ihr sollt innerhalb der Zeitvorgabe (Stoppuhr liegt bereit?) euch die Zahlen- und Buchstabenfolge der jeweiligen Karte merken. ***Ihr habt jeweils 4 Sekunden Zeit.*** *Drückt auf die Stoppuhr und dreht die Karte um. Wenn die Zeit um ist wird die Karte wieder umgedreht. Überprüft dann, ob ihr euch die Zahlen und Buchstaben in der richtigen Reihenfolge gemerkt habt.*

- Schaut euch die Zahlen und Buchstabenfolge auf der *grünen Karte* an. Das sollte noch funktionieren.

- Jetzt ist die *rote Karte* dran. Es wird nun etwas schwerer. Habt ihr es euch merken können?

- Zu guter Letzt ist die weiße Karte dran. Ihr konntet sie euch nicht merken? Keine Sorge du bist da nicht allein.

Die Weiße Karte besteht aus 9 zufälligen Zahlen und Buchstaben. Für die meisten Menschen ist diese Abfolge nur schwer merkbar. Ein Forscher aus den USA mit den Namen



Miller hat hierzu eine große Studie veranlasst und die sogenannte Millersche Zahl ermittelt.

Mathematik des Lernens

Laut dieser Studie kann das Kurzzeitgedächtnis Sieben plus, minus Zwei sogenannte Chunks verarbeiten. Was bedeutet Plus, Minus zwei? Es gibt Personen, die ein besonders gutes oder ein besonders schlechtes Kurzzeitgedächtnis haben. Wir haben hier also eine gewisse statistische Streuung.



Mit Chunks sind Informationseinheiten, wie die Zahlen und Buchstabenfolge der Übung gemeint. Diese Chunks können jedoch künstlich vergrößert werden. Denn du kannst dir sicherlich ja auch Namen merken die mehr als Sieben Buchstaben besitzen. Dies funktioniert, indem mehrere Informationen zu einer Einheit verkettet werden. Ein Beispiel wäre das FAST Schema aus der Ersten Hilfe. Das Wort FAST verbraucht ein Chunk aus unserem Kurzzeitgedächtnis. Jedoch steht dies für insgesamt vier Begriffe. Es ist also mit didaktisch reduzierten Merksätzen und Sprüchen möglich die begrenzte Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses zu schonen und somit mehr Informationen zu vermitteln.

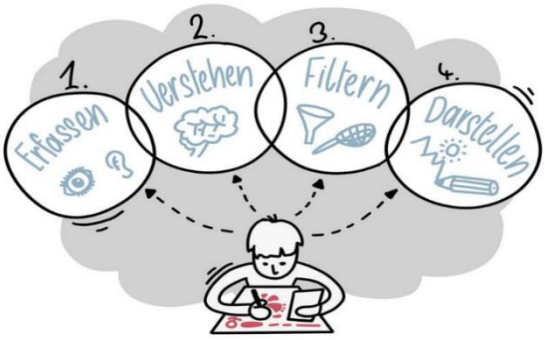
Wann muss ich diese Millersche Zahl berücksichtigen? Sowohl in der Gestaltung deiner Medien (Flipchart, Tafel, Power Point) als auch beim Konzept deines Kurses sollte dies immer berücksichtigt werden. Es macht keinen Sinn Acht oder mehr Symptome eines Schlaganfalles zu nennen, wenn das Gehirn sich diese nicht merken kann.

Bei der Übung hast du auch festgestellt, dass du dir nicht einfach nur die letzten 5 Chunks merkst, sondern dass bei Überforderung so gut wie gar keine Informationen beibehalten werden. Darum ist die didaktische Reduktion wichtig. *Fokussiere dich auf die maximal Fünf wichtigsten Punkte bei deinem Unterthema.*

Verfasser: Miki Grbic

Sketchnotes

Sketchnotes sind eine kreative und visuelle Methode, um Informationen darzustellen und zu organisieren. Sie kombinieren handgezeichnete Illustrationen, Symbole, Text und Strukturierungstechniken, um komplexe Konzepte auf eine ansprechende und leicht verständliche Weise zu präsentieren. Im Wesentlichen sind Sketchnotes eine Art Notizen, die nicht nur aus reinem Text bestehen, sondern auch visuelle Elemente nutzen, um die Informationen zu verstärken und zu veranschaulichen.



Sie können in verschiedenen Bereichen wie Unterricht, Präsentationen, Meetings und persönlichen Notizen verwendet werden, um Ideen zu erfassen, zu teilen und zu verinnerlichen. Sketchnotes fördern nicht nur die Kreativität, sondern auch das Verständnis und die Erinnerung an die behandelten Themen. Die Vorteile von Sketchnotes sind:

1. Visuelle Verstärkung: Sketchnotes nutzen Text und Bilder, um Informationen zu veranschaulichen und komplexe Konzepte anschaulich zu machen.

2. Aktive Beteiligung: Teilnehmer setzen beim Erstellen von Sketchnotes die Informationen in eigene Worte und Bilder um, was ihr Verständnis vertieft.

3. Kreative Ausdrucksform: Sketchnotes ermöglichen es den Teilnehmern, ihre Kreativität durch eigene Symbole, Illustrationen und Layouts auszudrücken.

4. Ganzheitliches Denken: Beim Erstellen von Sketchnotes werden verschiedene Sinne und kognitive Fähigkeiten aktiviert, was ganzheitliches Denken fördert.



5. Erinnerungsfördernd: Durch die Verwendung von visuellen Elementen erleichtern Sketchnotes das Erinnern von Informationen, da sie mit selbst erstellten Bildern und Symbolen verknüpft sind.

6. Flexibilität und Anpassbarkeit: Sketchnotes lassen sich an individuelle Lernstile und Präferenzen anpassen, was die Lernumgebung vielfältiger und inklusiver gestaltet.

Wie werden Sketchnotes erstellt?

„Ich kann nicht malen“ ist vielleicht eines deiner Gedanken während des Lesens? Ist auch völlig in Ordnung du musst gar nicht malen können. Sketchnotes sind eine andere Form des Schreibens und jeder der Schreiben kann, der kann auch Sketchnotes erstellen. Wie damals in der Grundschule erfordert die neue Schrift aber eventuell etwas Übung zu Beginn.

Vorbereitung der Materialien ist entscheidend. Du benötigst Stifte in verschiedenen Farben und Stärken, Papier



oder ein Sketchbook, und eventuell ein Lineal, wobei ungerade nicht perfekte Linien die Wirkung verstärken können. Überlege dir das Thema und die Struktur deiner Sketchnotes. Halte die Hauptpunkte in kurzen Sätzen oder

Stichwörtern fest und ergänze sie mit passenden Bildern oder Symbolen. Gestalte das Layout ansprechend und übersichtlich oder nutze bewusste Verwirrung im Layout (Siehe Komfortzonenmodell). Sei kreativ und experimentiere mit verschiedenen Zeichenstilen, Schriftarten und Farben. Füge persönliche Elemente hinzu, um deinen eigenen Stil zu entwickeln. Übe regelmäßig, um deine Fähigkeiten zu verbessern. Sei geduldig und erlaube dir, Fehler zu machen, sie sind Teil des Lernprozesses. Teile deine Sketchnotes mit anderen und bitte um Feedback, um deine Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Indem du diese Schritte befolgst und deine Kreativität auslebst, kannst du erfolgreich ansprechende und informative Sketchnotes erstellen, die komplexen Themen verständlich machen und behalten lassen.

Aufgabenstellung:

Erstellt in der Gruppe auf ein DIN A4 Blatt ein Entwurf einer Sketchnote zu einem Thema deiner Wahl. Gerne darf es ein Erste Hilfe Thema sein. Siehe dir als Inspiration die Beispiele an.

Du darfst gerne die Symbole aus dem Handout verwenden!

Verfasser: Miki Grbic

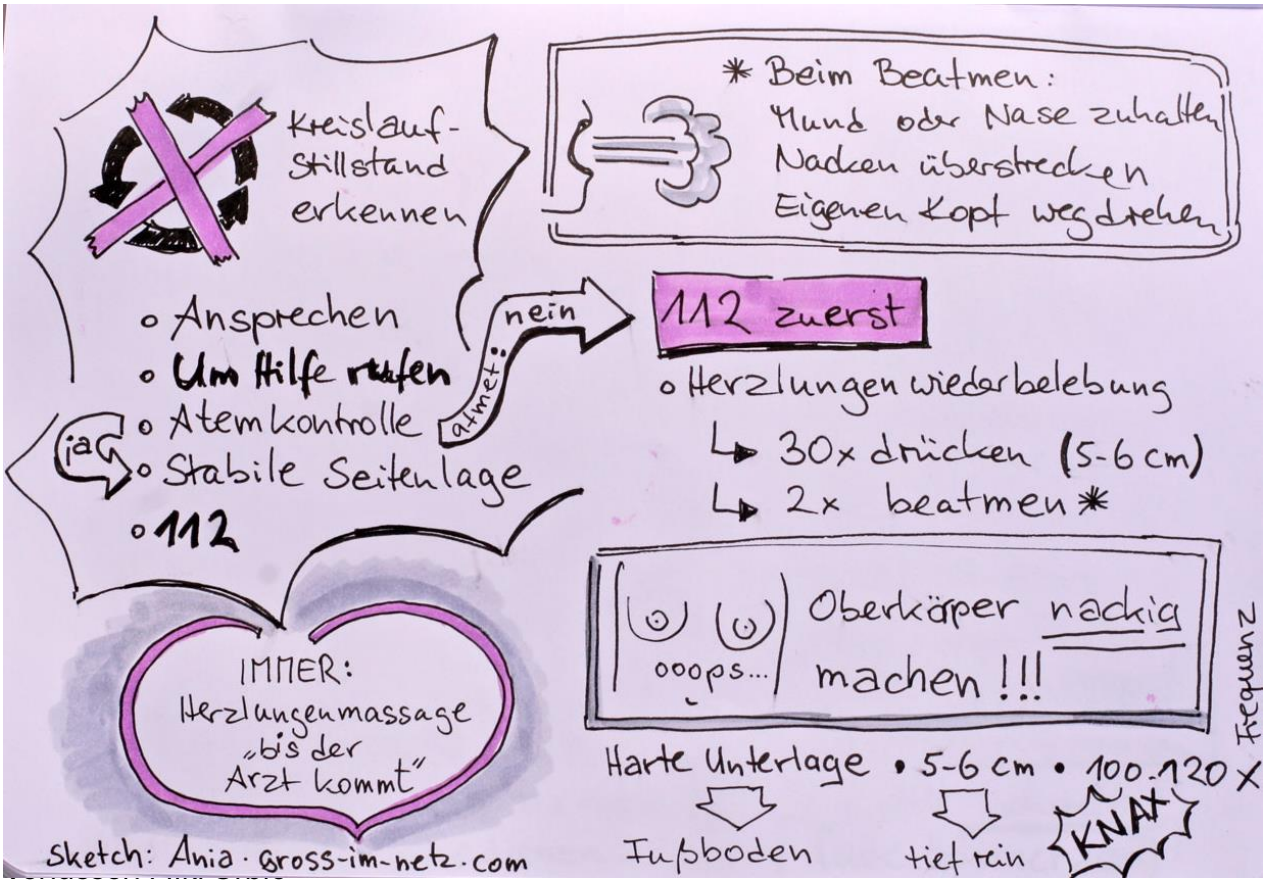


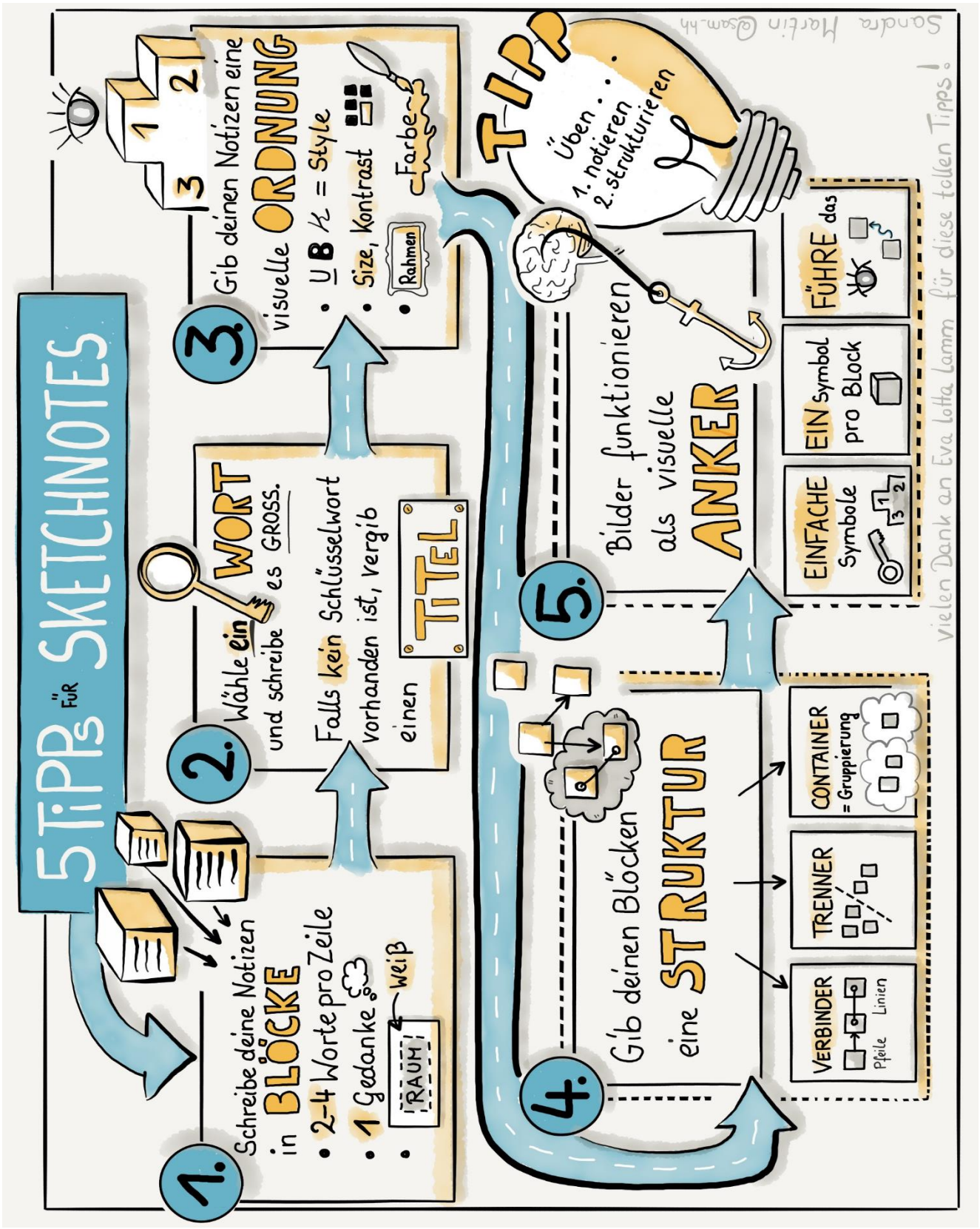
Quelle:https://kleinstedenkfab-rik.de/2016/09/erste-hilfe-tasche-fuer-

Verfasser: Miki Grbic

Quelle:https://sketchnotes-hamburg.de/sketchnotes-erste-hilfe-kurs/







Quelle: https://www.ein-bild.com/wp-content/uploads/2017/11/fullsizeoutput_3f1d.jpeg

Verfasser: Miki Grbic